Vortrag beim Kreissenorenrat

Beitrag von Annette

Der Kreissenorenrat hatte mich um einen Vortrag an der Sitzung am 11. Januar gebeten; dieser Einladung bin ich sehr gerne nachgekommen. Herr Fuchs von der Selbsthilfekontaktstelle hat mich zur „Pro Seniore“ Residenz in Radolfzell mitgenommen. Mich hat die große, helle Eingangshalle gleich begeistert und wir wurden von den Mitarbeitern sehr freundlich begrüßt.

Die Sitzung wurde vom stellvertretenden Vorsitzenden des Kreissenorenrates, Herrn Helmut Jungmann, eröffnet. Dann berichtete der Heimleiter Samin Mehrens über die Einrichtung. Da sind mir besonders die Schwierigkeiten durch die Auflagen bis 2030 nur noch Einzelzimmer anzubieten in Erinnerung geblieben. Das bedeutet hier nämlich Abbau von Pflegeplätzen; es gibt keine Möglichkeit das Haus auszubauen und somit müssen die vorhandenen Zimmer umgestaltet werden. Danach werden wohl 14 Betten fehlen. Das ist ja schon schlimm genug, doch noch nicht alles. Weniger Bewohner bedeutet gleichzeitig auch einen anderen Personalschlüssel, d.h. das es evtl. Entlassungen geben wird. Ebenso ist es eine große finanzielle Belastung den neuen Vorgaben nachzukommen. Wir wissen aus Konstanz und Radolfzell, dass kleinere Häuser diese Anforderungen nicht stemmen können und geschlossen werden bzw. schon geschlossen wurden. Unbegreiflich ist mir, wie Statistiken belegen, wir hätten Bettenüberschuss, während bei den Sozialeinrichtungen lange Wartelisten liegen und dringende Fälle bis in den Schwarzwald in eine völlig fremde Umgebung verlegt werden???

Der Leiter des Fachbereichs Bürgerdienste der Stadt Radolfzell, Herr Holger Vetter, berichtete über die Bemühungen um die Integration von Flüchtlingen, die Situation der derzeitigen Unterkünfte und geplanten Nachfolgeunterkünfte. Es ist überall schwierig.

Johannes Fuchs, Leiter der Selbsthilfe Kontaktstelle des Landkreises gab einen Überblick der Selbsthilfegruppen im Landkreis und betonte die enorme Wichtigkeit dieser ehrenamtlichen Gruppen, besonders im Gesundheitswesen. Erstaunt waren die Anwesenden, dass es im Landkreis 160 Selbsthilfegruppen gibt. Ein kurzer Bericht über die Arbeit der Selbsthilfekontaktstelle rundete diesen Beitrag ab.

Dann durfte ich über unsere Gruppe berichten. Erfreulich, ein so interessiertes Publikum zu haben. So musste ich, nach der Vorstellung unserer Gruppe erstmal erklären, was chronische Schmerzen sind. Dass es sich dabei auch um eine eigenständige Krankheit handeln kann, war nicht bekannt. Auf großes Unverständnis stieß, wie auch bei uns Betroffenen, dass wir nicht direkt in die vorhandene Schmerzambulanz am Klinikum gehen können. Es gab dann sehr viel Fragen zu Ärzten und Behandlungsmöglichkeiten. Interessant war auch die rege Diskussion um die Fernsehwerbung für freiverkäufliche Schmerzmittel.

In der Pause gab es bei Kaffee und belegten Brötchen noch einige interessante Gespräche.

Da nach der Pause Interna des Kreissenioresrates besprochen werden sollten, sind Herr Fuchs und ich aufgebrochen. Für mich war das ein sehr gelungener Vormittag.

Ich war schon bei anderen Veranstaltungen dabei und bin sehr überrascht, was diese Ehrenamtlichen so auf die Beine stellen und habe gebeten, dass sich der Kreissenioresrat einmal bei uns vorstellt.

Gemeinsames Mittagessen im Landratsamt 13.01.2017

Das war ein gut besuchtes und schönes Miteinander.

Nachdem es 2016 keine Weihnachtsfeier gegeben hatte, haben wir uns hier ganz entspannt zu einem gemeinsamen Mittagessen getroffen. Und es war wirklich eine lockere, fröhliche Atmosphäre. Die Zirbelstube der Cafeteria stand uns allein zur Verfügung und war nett dekoriert. Jeder hatte die Möglichkeit unter 2 Gerichten oder Salatteller zu wählen.

Dem Vorschlag, dass doch öfter zu machen, kommen wir gerne nach. Es gab ja früher einen Frühstücksstammtisch. Da ging es nicht um Schmerzen, sondern ganz Allgemeines. So lernt man die Mitglieder mal ganz anders kennen. Leider wurde dies Angebot, trotz Notburg`s Bemühungen nicht mehr genutzt. Wir können das gern wieder aufgreifen. Und wir können dieses Angebot auf Singen, Cafeteria im Klinikum, ausweiten. Also, wer Lust darauf hat, meldet sich bei Annette. (Wir müssen uns anmelden)

Ich würde mich freuen.

Hannelore Boeckler